

Rechtliche Interventionen 2019 = Interventions juridiques 2019

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bilanz 2019

Der Gebrauch des Verbandsbeschwerderechts bildete im Jahr 2019 einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Zwar ist die Zahl der Interventionen gegenüber dem hohen Stand der Vorjahre um einiges zurückgegangen. Die Ausübung des Beschwerderechts ist aber gleichwohl – neben seiner direkten Wirkung – gerade auch wegen seiner Präventionswirkung weiterhin notwendig und wichtig.

Die Bilanz der Einsprache- und Beschwerdetätigkeit der SL sieht für 2019 wie folgt aus: Insgesamt konnten 27 Fälle abgeschlossen werden. Davon sind 6 Beschwerden und 3 Einsprachen im Sinne der SL positiv entschieden worden. Im Weiteren sind 5 Bauvorhaben aufgegeben bzw. ihre Projekte zurückgezogen worden. Ebenfalls in 5 Fällen konnte die SL ihre Eingaben infolge einer Vereinbarung oder von Projektverbesserungen zurückziehen. 2 Beschwerden und 6 Einsprachen sind abgewiesen worden, wobei auch hier teilweise Verbesserungen erreicht werden konnten. Dies ergibt eine Erfolgsquote von 70% (19 von 27 Fällen; Vorjahr 74%). 67% aller Fälle (18 von 27; Vorjahr 76%) wurden auf Einspracheebene erledigt. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre (von 2010 bis 2019) steht die Erfolgsbilanz der SL bei 75%.

Bemerkenswert ist, dass im Berichtsjahr alle 4 Urteile des Bundesgerichts im Sinne der SL ausgefallen sind.

Im Fall der Umfahrungsstrasse in Schmitten GR hat das Höchstgericht dem Projekt die Genehmigung verweigert. (vgl. S.18)

In zwei Fällen hat das Bundesgericht Urteile des Walliser Kantonsgerichts bestätigt, indem es Rekurse der Gegenparteien der SL abgewiesen hat. Im ersten Fall ging es um den geplanten Bau von 13 Villen in der Gemeinde Miège. Das Vorhaben basierte auf einem Quartierplan von 1989 für ein kleines, isoliertes Baugebiet weitab von anderen Bauzonen. Die SL monierte, dass dieser über 30 Jahre alte Plan das Raumplanungsgesetz des Bundes respektive den Grundsatz der Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet verletze. Der Plan hätte im Zuge einer Revision der Ortsplanung längst aufgehoben werden müssen. Das Bundesgericht hat nun bestätigt, dass

Die wertvolle Waldlichtung Planige wurde vor einer Überbauung bewahrt

Il n'y aura pas de nouvelles constructions dans cette clairière au-dessus de Miège (VS)

Interventions juridiques en 2019

Bilan de l'année 2019

L'exercice du droit de recours des associations a représenté en 2019 une part importante de notre travail, même si le nombre d'interventions a quelque peu reculé par rapport au niveau élevé des années précédentes. L'utilisation du droit de recours reste toutefois important et nécessaire, non seulement pour ses effets directs, mais aussi et surtout pour son effet préventif.

Le bilan de l'activité de la FP en matière d'oppositions et de recours pour l'année 2019 se présente comme suit:

Au total, 27 cas ont pu être bouclés. Parmi ceux-ci, 6 recours et 3 oppositions ont abouti à une décision positive pour la FP. En outre, 5 projets de construction ont été abandonnés ou retirés. Dans 5 autres cas, la FP a pu retirer son opposition ou recours suite à un accord ou à une amélioration du projet. Deux recours et 6 oppositions ont été rejetés, avec cependant parfois également des améliorations. Cela donne un taux de succès de 70% (19 cas sur 27, année précédente 74%). 67% de tous les cas (18 sur 27, année précédente 76%) ont été réglés déjà au niveau de l'opposition. En moyenne sur ces dix dernières années (de 2010 à 2019), le taux de succès de la FP s'établit à 75%.

Fait remarquable, les quatre jugements rendus par le Tribunal fédéral cette année ont été favorables à la FP.

Dans le cas de la route de contournement de Schmitten (GR), le Tribunal fédéral a annulé l'autorisation de réaliser le projet. (cf. p. 19)

Dans deux cas, le Tribunal fédéral a confirmé des jugements du tribunal cantonal valaisan en faveur de la FP et rejeté des recours de la partie adverse. Dans le premier cas, il s'agissait de la construction prévue de 13 villas-appartement dans la commune de Miège. Ce projet était basé sur un plan de quartier établi en 1989 pour un petit secteur isolé, à l'écart des autres zones à bâtir. La FP a fait valoir que ce plan vieux de 30 ans violait la loi fédérale sur l'aménagement du territoire, en particulier le principe de la séparation des zones constructibles et non constructibles. Ce plan aurait dû être annulé depuis longtemps dans le cadre d'une révision de la planification communale. Le Tribunal fédéral a confirmé que le classement de la parcelle en question en zone à bâtir n'était pas conforme au droit. L'autre cas concernait le projet «Lodge de la Reine», dans la commune de Crans-Montana, un complexe hôtelier de luxe formé de 22 chalets, que le Conseil d'Etat valaisan avait approuvé. Ici, le Tribunal fédéral a soutenu la position du tribunal cantonal, qui avait annulé la décision du Conseil d'Etat, parce que la parcelle aurait dû être dézonée en raison du surdimensionnement des zones à bâtir de la commune et parce qu'il existait un risque manifeste que ces constructions soient utilisées en tant que résidences secondaires.

Enfin, le Tribunal fédéral n'est pas entré en matière, pour des raisons formelles, sur un recours contre un jugement du tribunal cantonal de Lucerne. Ce tribunal avait annulé une décision du Conseil communal de Sempach et du service de l'aménagement du territoire et de l'économie du canton. Motif: ni le bâtiment d'exploitation (en raison de l'absence d'un concept d'exploitation

die Zuweisung des fraglichen Grundstücks in die Bauzone nicht rechtmässig war. Der andere Fall betraf das Projekt «Lodge de la Reine» in der Gemeinde Crans-Montana, ein Luxushotel in Form von 22 Chalets, das der Walliser Staatsrat genehmigt hatte. Das Bundesgericht stützte hier das kantonale Gericht, das diesen Entscheid aufgehoben hatte, weil die Bauparzelle aufgrund des zu grossen Baugebiets der Gemeinde hätte zurückgezont werden müssen und weil ein offensichtliches Risiko bestünde, dass die Anlage für Zweitwohnungen genutzt werden würde.

Schliesslich ist das Bundesgericht aus formalen Gründen nicht auf eine Beschwerde gegen ein Urteil des Kantonsgerichts Luzern eingetreten. Das Gericht hatte einen Entscheid des Stadtrats von Sempach und der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons aufgehoben. Der Grund: Weder das Ökonomiegebäude (aufgrund eines fehlenden Betriebskonzepts und der ungenügenden Abklärung der Raumbedürfnisse für die landwirtschaftliche Nutzung) noch das Wohnhaus (aufgrund fehlender gesetzlicher Bewilligungsvoraussetzungen) hätten bewilligt werden dürfen. Abgewiesen hat das bernische Verwaltungsgericht eine Beschwerde verschiedener Verbände, darunter auch der SL, gegen den grossrätlichen Konzessionsbeschluss für eine Vergrösserung des Grimselsees. Zwar würde, so das Gericht, der Höherstau des Sees zu einer schweren Beeinträchtigung des BLN-Objekts «Berner Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet» führen, doch überwiege in diesem Fall das nationale Interesse an der Energienutzung. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts ist vor dem Hintergrund eines Bundesgerichtsurteils zu sehen, wonach die seinerzeitige Grenzziehung des Bundesrats für die national bedeutende Moorlandschaft «Grimsel» (bei 27 Meter über dem aktuellen Seeniveau) rechtmässig war. Daraus folgt, dass der beabsichtigte Höherstau des Sees diese Moorlandschaft nicht tangieren wird.

Bei der geplanten Seilbahn Testa Grigia–Klein Matterhorn hat die SL auf eine Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht verzichtet, nachdem mit den Zermatter Bergbahnen verschiedene bauliche und betriebliche Massnahmen zur Verbesserung der landschaftlichen Situation vereinbart werden konnten (namentlich der Rückbau einer Transportbahn und eines exponierten Skilifts).

Neu erhobene Einsprachen der SL / Nouveaux cas d'opposition formés par la FP

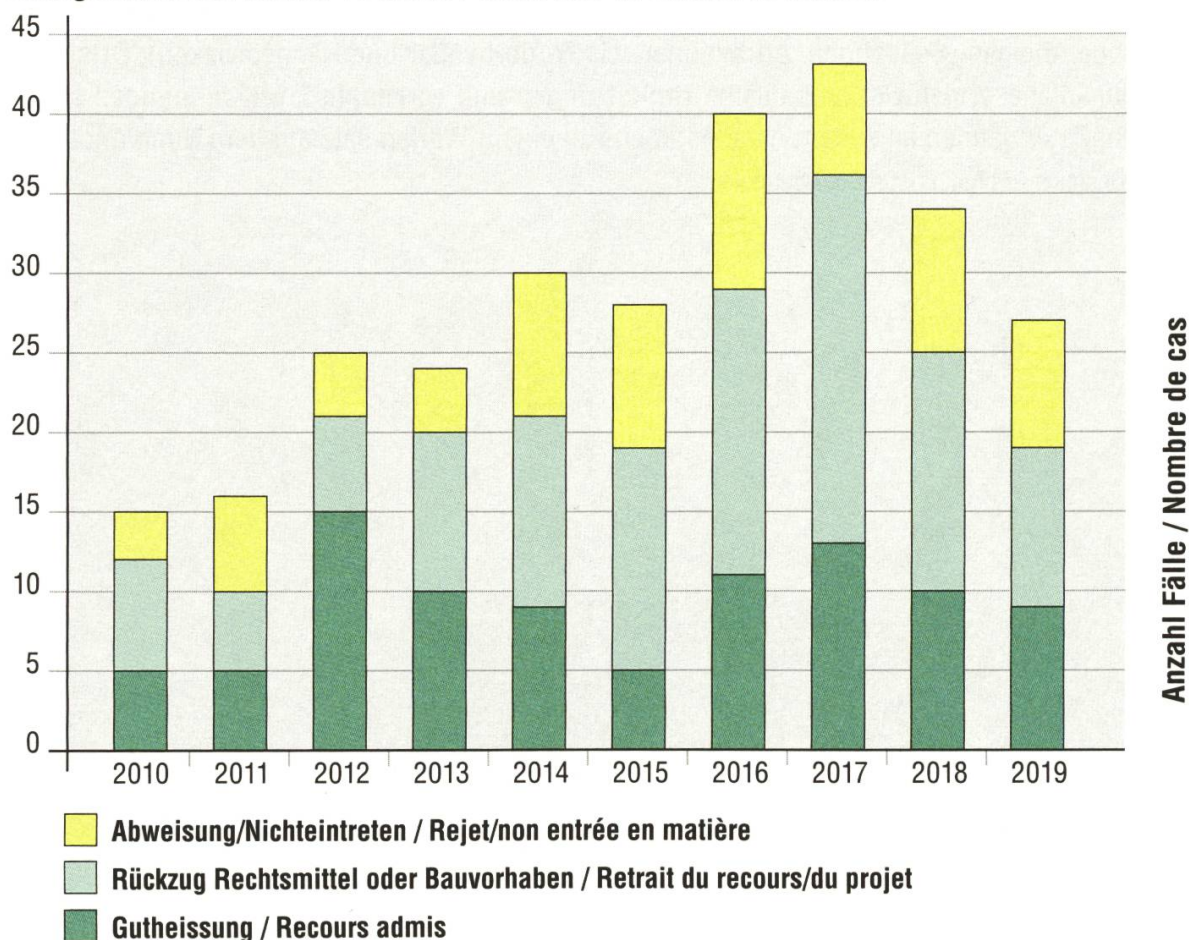
Jahr/An	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Zahl/Nbre	16	19	19	19	32	23	22	19	18	25	22
Jahr/An	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Zahl/Nbre	24	29	24	33	29	40	39	46	47	53	44

Liste der Einsprachen und Beschwerden

Die Liste der Einsprachen und Beschwerden (Stand Ende 2019) findet sich auf www.sl-fp.ch/tb

Im Jahr 2019 hat die SL 44-mal (Vorjahr 53-mal) neu eingesprochen. Der zehnjährige Durchschnitt liegt bei 38 Einsprachen pro Jahr. Die davon betroffenen Vorhaben waren auch dieses Jahr thematisch breit gestreut. Gegenstand bildeten unter anderem Verkehrswege (von Flurwegen

Erfolgsbilanz der letzten 10 Jahre / Bilan des 10 dernières années



et de l'analyse insuffisante des besoins en espace pour l'exploitation agricole), ni la maison d'habitation (du fait qu'elle ne remplissait pas les conditions légales pour l'octroi d'une autorisation) n'auraient dû être autorisés.

Le tribunal administratif cantonal bernois a rejeté un recours de plusieurs associations, dont la FP, contre l'octroi par le Grand Conseil d'une concession pour l'agrandissement du lac du Grimsel. Même si, selon le tribunal, le relèvement du niveau du lac aura un impact important sur l'objet IFP «Hautes alpes bernoises, région Aletsch-Bietschhorn», l'intérêt national à exploiter l'énergie devait prévaloir dans ce cas. La décision du tribunal administratif cantonal doit être considérée sous l'angle d'un arrêt antérieur du Tribunal fédéral, selon lequel la délimitation du site marécageux d'intérêt national «Grimsel» décidée à l'époque par Conseil fédéral (27 mètres au-dessus du niveau actuel du lac) était légale. Il s'ensuit que le relèvement prévu du niveau du lac ne touchera pas le périmètre défini pour ce site marécageux.

Dans le cas du téléphérique prévu entre Testa Grigia et le Petit Cervin, la FP a renoncé à recourir auprès du Tribunal administratif fédéral, après que diverses mesures en matière de construction et d'exploitation ont pu être convenues avec les remontées mécaniques de Zermatt afin d'améliorer la situation en ce qui concerne le paysage (notamment le démontage d'un téléphérique de transport et d'un télésiège très visible).

über Erschliessungsstrassen bis zu Autobahnen), landwirtschaftliche Bauten und Meliorationen, touristische Anlagen (Seilbahnen, Attraktionen wie Förderbänder und Hängebrücken), Orts- und Gestaltungspläne, zonenwidrige bauliche Umnutzungen und verkappte Zweitwohnungen sowie Deponien. Zu erwähnen ist zudem die Einsprache zu einem Waffenplatz auf dem Simplonpass.

Dr. Josef Rohrer, juristischer Mitarbeiter

Liste des oppositions et recours

La liste des oppositions et recours (état à fin 2019) est disponible sur www.sl-fp.ch/rapport

En 2019, la FP a déposé 44 nouvelles oppositions (année précédente 53). La moyenne sur dix ans s'établit à 38 oppositions par an. Cette année aussi, les projets concernés touchaient une grande variété de domaines. Ils portaient, entre autres, sur des voies de communication (de chemins agricoles à des autoroutes en passant par des routes de desserte), des constructions et améliorations foncières agricoles, des installations touristiques (téléphériques, attractions telles que tapis roulants et ponts suspendus), des plans de zones et d'aménagement, des changements d'affectation non-conformes à la zone, des résidences secondaires déguisées ou encore des décharges. On mentionnera également l'opposition contre une place d'armes sur le col du Simplon.

Josef Rohrer, collaborateur juridique